

Die Weiserer-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

# Weiserer-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 17 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweispaltige Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, in redaktionellen Teilen, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.  
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 107.

Dienstag, den 12. September 1911.

77. Jahrgang.

In den Gehöften Nr. 109 und 110 in Kreischa ist die Geflügelcholera ausgebrochen.

Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 11. September 1911.

Freitag, den 15. September d. J., vormittags 11 Uhr, gelangen  
11 Stück Stuben-Kachelöfen  
auf dem Schulplatz, hier, zur Versteigerung.  
Der Schulausschuß.

## Dank.

Allen denen, welche bei dem am 8. September in der Giehle ausgebrochenen Feuer schnell helfend herbeieilten und dadurch die Stadtgemeinde vor weiterem Schaden bewahrten, sei hierdurch herzlichst gedankt.

Dippoldiswalde, am 11. September 1911.

Der Stadtrat.

## Zu den Manövern der sächsischen Armeekorps.

Die anhaltende tropische Hitze und der Regenmangel haben auch in unserem engeren Vaterlande in diesem Jahre in manchen Gegenden eine Folgerscheinung gehabt, die ganz besonders von der Landwirtschaft recht unangenehm empfunden wird. Der an vielen Orten infolge der abnormen Witterung aufgetretene Wassermangel scheint jetzt, nachdem über den Stand der Maul- und Klauenpest aus dem größten Teil der davon betroffenen Gebiete kaum wieder beruhigendere Nachrichten vorliegen, für die Landwirtschaft eine neue aufsteigende Sorge zu bedeuten, zumal hier und dort sich auch noch Futtermangel hinzugesellt und den Unterhalt für das Vieh immer schwieriger gestaltet. Die Manöver stehen vor der Tür und damit für einen Teil unserer Landwirte eine neue Belastung: die Einquartierung. Da ist es denn nicht zu verwundern, wenn aus den von der Seuche und Wasserarmut am meisten betroffenen Gegenden lebhaft Klagen erschallen und der Wunsch nach allgemeinem Ausfall der diesjährigen Manöver aus den Kreisen der Landwirte hier und dort laut wird.

Die Entscheidung über die Frage, ob diesem Wunsche nachgegeben werden kann und darf, ist aber keineswegs so einfach, wie es manchem vielleicht auf den ersten Blick erscheinen mag. Neben der gewissenhaften und sorgfältigen Wahrung der Interessen der Bevölkerung haben die militärischen Kommandobehörden in allererster Linie die Erhaltung der Schlagfertigkeit unserer Armee im Auge zu behalten, für welche die Verantwortung dem Vaterlande gegenüber allein auf ihren Schultern ruht. Die kriegsmäßige Ausbildung findet ihren Schlüssel gerade erst in den Manövern, die daher für Führer und Truppe von allergrößter Wichtigkeit sind und aus diesem Grunde nicht entbehrt werden können, ohne daß ein empfindlicher Mangel in der Ausbildung herbeigeführt wird. Die Verantwortung für den Wegfall dieser wichtigsten Dienstperiode des Jahres dürfen daher die militärischen Kommandobehörden nur unter ganz besonderen Umständen auf sich nehmen, die eine so wesentliche in den Ausbildungsgang der Armee eingreifende Maßnahme vollauf rechtfertigen. Dieser außergewöhnliche Fall scheint aber doch — auch bei aller gerechten Würdigung der Klagen unserer Landwirtschaft — durchaus noch nicht gegeben zu sein. Freilich haben die militärischen Kommandobehörden die Pflicht, sich dem Ausnahmezustand, der immerhin in diesem Jahre für einen Teil unseres Landes vorliegt, anzupassen, um den Interessen der Bevölkerung nach besten Kräften gerecht zu werden. Auch das Interesse der Truppe selbst verlangt hierbei gewisse außergewöhnliche Maßnahmen, die vor allem mit dem Auftreten des Wassermangels in gewissen Gegenden des Manövergeländes zusammenhängen.

Tatsächlich haben nun auch die militärischen Kommandobehörden eine Reihe von eingreifenden Anordnungen getroffen, die geeignet sein werden, den geschilderten Schwierigkeiten abzuwehren und auch Beruhigung für die ländliche Bevölkerung der Gegenden herbeizuführen, in denen sich die diesjährigen Manöver abspielen sollen. Da ist vor allem die Sorge um Abhilfe des Wassermangels zu nennen, der eine ernste Gefahr für die Bevölkerung wasserarmer Orte sowohl, wie für die Truppe selbst, namentlich während der mit Anhäufung großer Massen auf engem Raum verbundenen größeren Manöver werden könnte, wenn nicht eingreifende Vorkehrungen dagegen getroffen würden. Zunächst sollen während der diesjährigen Manöver neben denjenigen Ortschaften, die wegen der Maul- und Klauenpest als im Beobachtungsgebiet liegend bezeichnet worden sind, auch die ganz besonders wasserarmen Orte von Einquartierung — soweit dies möglich ist — frei gehalten werden.

Die Ortschaften des Sperrgebietes bleiben selbstverständlich von jeder Belegung durch die Truppen ausgeschlossen. Das bedingt natürlich eine teilweise ziemlich umfangreiche örtliche Verlegung der in Aussicht genommenen Manöver. Des weiteren aber haben die militärischen Kommando-

behörden schon jetzt die unverzügliche Aufstellung einer großen Anzahl abessinischer Brunnen für den Gebrauch der Truppe in denjenigen wasserarmen Orten angeordnet, die von den Manövern voraussichtlich stärker berührt werden müssen. Um jede gesundheitschädliche Nachwirkung durch den Verbrauch von Wasser aus derartigen Brunnen als Trinkwasser auszuschließen, ist auch die vorherige bakteriologische und chemische Untersuchung dieses Wassers durch eigens in das Manövergelände gesandte Ärzte beschlossen worden. Von dem Rechte, das der Truppe nach dem § 12 des Naturerhaltungsgesetzes zusteht, außer den öffentlichen auch die privaten Brunnen und Tränken während Marsch, Bivak, Unterkunft und Übungen in Anspruch zu nehmen, soll in diesem Jahre im Interesse der Bevölkerung gleichfalls nach Möglichkeit Abstand genommen werden. Die militärischen Kommandobehörden haben nämlich umfangreiche Vorkehrungen dafür getroffen, daß der Truppe große Vorräte an Trink- und Tränkwasser auf Wagen, teilweise sogar mittels Lastautomobilen nachgeführt werden können. Hierzu sind sowohl Wasserentnahmestellen für große Mengen an Trinkwasser, wie auch die Wagen nebst Bespannung zur Nachführung der Wasservorräte sichergestellt und der Truppe bereits von Beginn der Manöver in kleinen Verbänden zugewiesen. Die Truppe wird also voraussichtlich nicht genötigt sein, bei der Deckung ihres Wasserbedarfs auf den vielleicht ohnehin für den eigenen Bedarf knapp ausreichenden Wasservorrat der Ortschaften im Manövergelände zurückzugreifen.

Auch den wegen der Futtermangel ausgeprochenen Beschränkungen haben die militärischen Kommandobehörden bereits vorbeugend Rechnung getragen. Die Truppe wird in diesem Jahre während der Manöver nicht den im Lande vorhandenen, anscheinend namentlich an Raufutter geringen Vorrat in Anspruch zu nehmen brauchen, sondern sie wird auf die von der militärischen Kommandobehörde an geeigneten Stellen des Manövergeländes bereits vorbereiteten Magazine verwiesen werden, sobald sich herausstellt, daß die Futtermittelversorgung für die Pferde während des Manövers wegen des etwa in der betreffenden Gegend herrschenden Futtermangels auf irgendwelche Schwierigkeiten stößt. Rechnet man zu alledem noch hinzu die sorgfältigen und eingehenden Vorkehrungen, welche die militärischen Kommandobehörden getroffen haben, um die ländlichen Besitzer vor Flurschäden durch die Truppe und dadurch vor allem vor dem Verlust von künftigen Futtermitteln zu schützen, so muß man wohl unbedingt anerkennen, daß die militärischen Kommandobehörden alles getan haben, was nur irgend in ihren Kräften steht, um der ländlichen Bevölkerung die Manöverlasten zu erleichtern. Die Anschauung, als ob die Abhaltung der so wichtigen und notwendigen großen Truppenübungen gerade in diesem Jahre eine besondere Härte für die Landwirtschaft bedeute, läßt sich hiernach jedenfalls in keiner Weise rechtfertigen.

## Lotales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Durch größere Knaben, die beim Soldatenspielen seit mehreren Tagen ein Lager gebildet hatten, geriet am Freitagabend in der sechsten Stunde oberhalb der „Hasermühle“ ein größeres Stück Wald in Brand. Wurde daselbe auch durch Aufwerfen von Gräben und Abholzen alsbald auf seinen Herd beschränkt, so machte sich der großen Trockenheit wegen eine Feuerwache bis Sonnabend früh nötig.

In der Nacht vom 7. zum 8. September sind aus einem verschlossenen Raume in der früheren Tennertmühle eine größere Anzahl Kleidungsstücke, Taschenuhren, Ringe, Rasiermesser usw. verdammtlos gestohlen worden.

Um bei den Rinderbesitzern noch mehr Interesse für die Rörungen und die Haltung guter Zuchtbullen zu erwecken — was für die gesamte Rinderzucht von großem Nutzen sein würde — hat der Bezirksausschuß belanntlich zur Prämierung der besten angeführten Bullen im Jahre 1911 aus Bezirksmitteln einen namhaften Betrag bewilligt. Nach Beendigung der Hauptprüfung wurde dieser nunmehr von der königlichen Amtshauptmannschaft mit dem Be-

zirksausschuße nach Gehör der Bezirksförkommision erstmalig verteilt. Es erhielten folgende Bullenbesitzer Prämien: Die Herren Nade-Borlas, Irmer-Seifersdorf, Zimmermann-Prehendorf, Küger-Wendischcarsdorf, Weinhold-Hartmannsdorf, Liebsher-Hermsdorf, E. Göbel-Höndorf, Göhler-Rassau, Hänel-Schellerbau, Bormann-Seifersdorf. Möchte die Bezirksversammlung auch für die nächsten Jahre Mittel zur Förderung der Viehzucht bereitstellen.

Am 8. d. M. hat eine abermalige Auslosung sächsische Staatspapiere stattgefunden, von welcher die dreiprozentigen Staatsschulden-Kassenscheine vom Jahre 1855 betroffen worden sind.

Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der „Leipziger Zeitung“, dem „Dresdner Journal“ und dem „Dresdner Anzeiger“ veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirks-Steuer-Einnahmen, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bzw. gelindigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrtum hinzugeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungelündigt sei. Die Einlösungsstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentierten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster oder gelindigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten infolge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachteile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restierenden Nummern) schützen können.

Lehrer als Einjährige. Die Hoffnungen des Lehrerstandes, daß die Wehrzahl der Berufsangehörigen als Einjährig-Freiwillige dienen würden, haben sich bis jetzt noch nicht verwirklicht. Das ist erklärlich, denn bei weitem nicht alle Eltern sind in der Lage, den immerhin beträchtlichen Kostenaufwand für das Freiwilligenjahr zu tragen. Von 2150 Volksschullehrern haben im Jahre 1908 nur 925, also 44 Prozent, ihrer Militärpflicht als Einjährig-Freiwillige genügt. Im Jahre 1909 stieg der Prozentsatz ganz unerheblich, nämlich nur auf 44,4. Zu Referveoffizieren wurden befördert 1904: 48 Prozent, 1905: 47 Prozent, 1906: 51 Prozent und 1907: 53 Prozent der Einjährig-Freiwilligen.

Auf Befehl des Generalkommandos des 12. Armeekorps sind von jedem Regiment zwei Offiziere beauftragt worden, die Wasserverhältnisse in den in betracht kommenden Manöver-Ortschaften zu untersuchen. Von dem Ergebnisse der Feststellungen dürfte es abhängen, ob die Korpsmanöver des 12. Armeekorps überhaupt stattfinden werden.

Reichstädt. Dienstag, der 5. d. M., wurde durch die Weiße der neuerbauten oberen Ortschaftschule zu einem Schulfesttage in der vollsten Bedeutung des Wortes. Nachdem die Schulkinder der hiesigen zwei Schulbezirke unter Führung ihrer Lehrer um die Mittagsstunde von ihren Schulhäusern abmarschiert waren und sich im Mittelborsche getroffen hatten, ging von hier aus der Zug unter Vorantritt eines Musikchors und unter Begleitung der Herren Gemeinderats, Kirchen- und Schulaufsichtsmitglieder dem Oberdorsche zu. Hier wurden im Gasthose die Kinder mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Es sei zugleich hier erwähnt, daß außerdem jedes Schulkind nach der Weiße ein Würstchen mit Semmel, sowie ein Erinnerungstöpfchen erhielt. Auch Russellbelustigung wurde ihnen gewährt. Pünktlich 1/23 Uhr versammelten sich die

Festteilnehmer am alten Schulhause, wo unterdessen auch die Herren Vertreter der Königl. Bezirksschulinspektion aus Dippoldswalde angekommen waren. Nach Gesang zweier Verse des Liedes „Bis hierher hat mich Gott gebracht“ nahm Herr Lehrer Hayn das Wort zu einer Abschiedsrede. Er gedachte dabei der Weihe des vor 70 Jahren erbauten alten Schulhauses und der darin gewirkt habenden Lehrer, wies aber auch darauf hin, daß der Abschied vom alten Hause jedermann nicht mit Wehmut, sondern mit Freude erfüllen müsse, da man von nun an in einem geräumigeren Schulzimmer Unterricht erteilen und erhalten könne. Ein stattlicher Festzug, dem sich sehr viele Ortsbewohner, aber nur wenige Lehrer der Umgegend angeschlossen hatten, bewegte sich nun nach dem neuen Schulhause, wo zunächst Herr Baugeschäfts-Inhaber Nitzsche Herrn Amtshauptmann Dr. Sala den Schlüssel zum neuen Hause überreichte. Mit kurzen, aber treffenden Worten erinnerte der Herr Amtshauptmann Dr. Sala an die langen und ernsten Verhandlungen zwischen Inspektion und Schulvorstand wegen des Neubaus und gedachte auch der überaus reichen Staatsunterstützung dazu und, auf den Tag von Sedan zurückweisend, wünschte er, daß in der Schule allzeit ein gottesfürchtiges, vaterländisch gesinntes Geschlecht herangezogen werde. Nun übergab der Herr Amtshauptmann dem Vorsitzenden des hiesigen Schulvorstands, Herrn Pfarrer Schädlich, den Schlüssel, und nachdem letzterer der Königl. Bezirksschulinspektion für all ihre Mühe um das Zustandekommen des Baues und der hohen Staatsregierung für die so reich bemessene Unterstützung gedankt hatte, öffnete er die Pforte des neuen Hauses im Namen des dreieinigen Gottes. Eine große Anzahl Festteilnehmer konnte im Schulzimmer und den daran liegenden Wandelgang Platz nehmen. Nach dem Gesänge des Liedes „Wir haben dieses Haus gebaut usw.“ ergriff Herr Bezirksschulinspektor Kuhne das Wort zur Weiherede. Ausgehend von der Erntezeit zeigte der Herr Bezirksschulinspektor, daß heute die hiesige Schulgemeinde die Frucht langer und reiflicher Erwägungen des Schulvorstandes und der Behörden im neuen Schulhause einbringe. Seinen weiteren Ausführungen legte dann der Herr Bezirksschulinspektor Matth. 20, 18 „Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem“ zugrunde. Er wies nach, daß in unserer so bewegten, zerrissenen Zeit allein der Heiland der rechte Führer, der Quell aller religiösen und sittlichen Lebens und Wollens sei, zu dem die Jugend geführt werden müsse. Aber Christus war nicht ein Schwärmer, sondern eine Persönlichkeit, die mit der Wirklichkeit rechnete, und darum soll auch durch die Schule der Verstand der Kinder ausgebildet, sollen sie ausgerüstet werden mit den durchaus nötigen Kenntnissen und Fertigkeiten fürs Leben. Endlich habe auch der Herr durch stete Bezugnahme auf alle Vorgänge in der Heimat auf das Gemüt seiner Jünger eingewirkt, und deswegen sei durch den Unterricht in der Heimatkunde ein heimat- und vaterlandliebendes Geschlecht durch die Schule heranzubilden. Und nun weihte der Herr Bezirksschulinspektor die Schule zu einer Stätte tiefsten Glaubens und treuester Arbeit. Nachdem noch die Schulkinder der letzten zwei Jahrgänge die dreistimmige Motette von Grell „Herr, deine Güte reicht so weit“ mit Harmoniumbegleitung vorgelesen und Herr Ortspfarrer Schädlich das Weihegebet gesprochen hatte, wurde die Feier mit dem Gesänge des Verses „Wir sind dein usw.“ geschlossen. Sie hat gewiß auf alle Teilnehmer einen tiefen Eindruck hinterlassen. Nun wurde von vielen Anwesenden der Neubau beiläufig. Das neue Schulhaus ist von einem großen Garten und Spielplatz umgeben und mit Wasserleitung bis in die Lehrerwohnung versehen. Es ist in heimatischem Baustile, der ländlichen Umgebung angepaßt, in einfach würdiger Weise erbaut und doch eine Zierde des Orts. Nicht schon das geschmackvolle Neuhäuser des Hauses Herrn Baugeschäfts-Inhaber Nitzsche, nach dessen Entwurf, der sofort allgemein gefiel, der Bau ausgeführt wurde, alle Ehre, so tut das das vortrefflich eingerichtete Innere, der vorteilhaft ausgenutzte zur Verfügung stehende Raum, noch viel mehr. Welche Lust muß es für Lehrer und Schüler sein, in dem neuen geräumigen 3,50 Meter hohen, 9 Meter langen und 6 Meter breiten, mit wunderschönen Elektroischen zweiflügeligen Klappstühlen ausgestatteten Schulzimmer lehren und lernen zu dürfen! Welche große Fülle von Licht bringt durch die hohen Fenster herein in den lustigen Schulraum! An letzteren schließt sich ein Lehrmittelzimmer und ein Wandelgang, der zugleich als Garderobe dient, an. Ebenso ist die Familienwohnung aufs praktischste eingerichtet worden. Auch ein schöner, großer Waschraum im Erdgeschosse ist vorhanden. — An die Feier schloß sich noch ein geselliges Beisammensein im Saale des oberen Gasthofes, bei der noch manch treffliches auf den Tag bezugnehmendes Wort gesprochen und zwei der Schule gestiftete Geschenke überreicht wurden. Herr Baugeschäfts-Inhaber Nitzsche hat eine Königsbüste und ehemalige Lehrer, sowie Schüler und Wöner haben das wunderschöne Hoffmannsche Bild „der zwölfjährige Jesus im Tempel“ gespendet. Ja, möge die neue Schule eine Stätte werden, in der ein wahrhaft christliches, heimat- und vaterlandliebendes Geschlecht allzeit herangezogen werde. Das gebe Gott!

**Possendorf.** Unser rüstig vorwärtstrebender Turnverein feierte am Sonntag, den 10. d. M., sein 16. Stiftungsfest im hiesigen oberen Gasthofe.

**Börnchen.** Mit frühlichem Sang ziehen jetzt öfter Schüler, begleitet von ihren Eltern und Lehrern, durch unsern sonst so stillen Ort. Der Zielpunkt der Rinderscharen ist der nahe Verchenberg. Das auf freier Bergeshöhe liegende Restaurant mit großem schattigen Garten bietet gerade Schulen einen besonders passenden Ausflugsplatz und wird darum auch gern besucht.

**Dresden.** Die Evangelisch-lutherische Landessynode, die, wie bereits mitgeteilt, am 20. September d. J. im Ständehause zu Dresden zu ihren Beratungen zusammentritt, wird sich u. a. auch wiederum mit der Frage der Verlegung des Hohen-Neujahrstages auf einen Sonntag beschäftigen. Es wird erwartet, daß die Landessynode diesmal in klarer und bestimmter Weise zu dieser in den letzten Jahren viel erörterten Frage Stellung nimmt.

— 8. September. Das Opfer einer böswilligen Urkundenfälschung ist die Inseraten-Expedition der „Dresdner Neuesten Nachrichten“ und im schlimmeren Maße der Spar- und Kreditverein in Radeburg geworden. In einer Form, die über die Zuverlässigkeit keinen Zweifel lassen konnte, wurde gestern durch die Post der Expedition der genannten Zeitung ein Inserat, unterzeichnet vom Direktorium des Spar- und Kreditvereins Radeburg und dem Direktor Artur Lehmann, zur Veröffentlichung übergeben, worin dem Publikum mitgeteilt wurde, daß nach einem Generalversammlungs-Beschlusse der Spar- und Kreditverein aufgelöst und die Spareinlagen innerhalb acht Tagen zurückbezahlt würden. Gleichzeitig wurden die Kassenschranke zum Verkauf ausgeben. Es stellte sich heute heraus, daß die ganze Sache auf Unwahrheit beruht, und daß die Unterschriften des Direktoriums und des Direktors gefälscht sind. Die Gesellschaft besteht seit 50 Jahren und der Sturm, der infolge dieser böswilligen Fälschung und eines Bubenstückes auf die Kasse stattfand, war gänzlich unberechtigt. Die Staatsanwaltschaft hat sich der Sache angenommen.

**Freiberg i. Sa.** Fahrlässige Handhabung ihrer Dienstobliegenheiten brachten den Eisenbahngestellten A. D. Böttner und den Hilfsweichenwärter D. E. Walter, beide wohnhaft in Schmiedeberg, wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes auf die Anklagebank. Am 9. Juni d. J. hatten die Angeklagten den Rangierdienst auf dem Schmiedeberger Bahnhof zu versehen. Dabei ließen sie infolge Unachtsamkeit einen mit Holzstoff beladenen Wagen auf einem versehentlich nicht gesperrten Gleis dem von Hainsberg kommenden Personenzug entgegenlaufen. Trotzdem der Lokomotivführer deselben den Zug durch Anziehen der Bremsen und Geben von Gegen Dampf zum Stehen brachte, konnte er doch nicht verhindern, daß der ankommende Wagen auf die Lokomotive auffuhr. Dadurch trugen der Lokomotivführer, der Heizer und ein Bahnpoltschaffner Verletzungen davon, während ein Materialschaden von 2000 bis 3000 Mark angerichtet wurde. Das hiesige Gericht, welches sich am Sonnabend mit dieser Angelegenheit zu befassen hatte, verurteilte die beiden Angeklagten zu je 50 Mark Geldstrafe resp. 5 Tagen Gefängnis und Tragung der Kosten.

**Leisnig.** Der seit über zehn Jahren hier amtierende bekannte Kantor Franciscus Nagler hatte für den 1. Oktober d. J. eine Berufung als Direktor des Königsberger Sängervereins nach Königsberg i. Pr., als Nachfolger des Prof. Dr. Schwalm erhalten. Kantor Nagler sah sich aber aus zwingenden Gründen genötigt, die Berufung abzulehnen. Er bleibt sonach bis auf weiteres in seinem bisherigen Wirkungskreise Leisnig.

**Oschatz.** Die Ausstellung für Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft, die im Juni d. J. hier abgehalten wurde, schloß bei 73 864,96 Mark Einnahmen und 72 024,21 Mark Ausgaben mit einem Ueberschuß von 1840,75 Mark ab. Man hatte ein so günstiges Ergebnis umso weniger erwartet, als die ursprünglich geplante landwirtschaftliche Tierchau durch die Maul- und Klauenpeste verunmöglicht worden war, was einen nicht unbedeutenden Ausfall an Einnahmen befürchtete. Von dem Ueberschuß werden 1000 Mark zur Erneuerung des historischen Brunnens am Neumarkt dem Verschönerungsverein, 500 Mark dem Stipendienfonds des Gewerbevereins und ungefähr 200 Mark für Vergütungen überwiesen.

**Leipzig.** Die Arbeiten am Völkerschlachtdenkmal nehmen einen rüstigen Fortgang. Auch die Umgegend des Denkmals nimmt allmählich eine bessere und schönere Gestaltung an. Die pyramidenartig anlaufende Erdböschung am Südfriedhof ist im oberen Teile bereits planiert und mit gutem Lande versehen; auch die vom Teiche aufsteigenden Wälle sind in der Hauptsache fertig. Seit dem ersten Spatenstich bis jetzt sind 120 000 cbm Boden bewegt worden. Der Teich selbst, der ringsum mit einer Granitabstuhlmauer versehen wird, erhält zurzeit die als Grundlage dienende Lehmauflage. Im Innern des Denkmals ist man gegenwärtig damit beschäftigt, in der Galerie, die über dem als Krypta ausgebildeten Untergehöbe in einer Höhe von 29 m sich befindet, von den vier großen allegorischen Figuren die dritte im rohen Stein zur Aufstellung zu bringen. Sie stellt die Glaubensstärke dar. Die Figur hat eine Höhe von 8,60 m. Die große 60 m hohe Halle, die sich über den Unterbau wölbt, ist in ihrer Konstruktion nach oben hin bis auf die Brüstungsöffnung, die zum Einlaß des Lichtes freibleibt, fertiggestellt. Oberhalb der zwölf Wächterfiguren werden zurzeit die Gesimse ausgebaut in einer Höhe von etwa 82 m. Die zu diesen Simsen verwendeten Steine haben ein Gewicht von je 180 Zentner: 36 solcher Steine sind zu einer Rundlage erforderlich. Zum Aufzug eines derartigen Steinblockes, der 69 m hoch freischwebend gehoben wird, sind etwa 7 Minuten Zeit notwendig. Erwachsene Besucher, die das Denkmal für Geld besichtigten, wurden in diesem Jahre bis jetzt gegen 85 000 gezählt.

**Sachsenburg.** Eine alte Veteranin hat ausgedient. 200 Jahre fast hat auf dem Ritzturm zu Sachsenburg die alte Turmuhr treu ihren Dienst getan. Im Jahre 1721 vom kurfürstlich-sächsischen und königlich-polnischen Förster Schäß gestiftet, hat sie die Zeit gerufen in Glüd

und Leid über friedliche Fluren hin und in das Getöse der Kriegsscharen hinein, die Sachsenburg durchzogen. Nun ist sie in diesen Tagen abgelöst durch ein neues Uhrwerk aus der bekannten Uhrenfabrik von Zacharia (Leipzig). Die Anschaffung der neuen Uhr wurde wesentlich erleichtert durch einen reichen Beitrag der politischen Gemeinde Sachsenburg. Die alte Uhr findet Aufstellung in dem Heimatmuseum in der Kirche zu Sachsenburg und wird hoffentlich noch mehr ortsgeschichtlich-interessante Stücke für das Museum aus der Gemeinde nach sich ziehen.

**Chemnitz.** Die hiesige sozialdemokratische „Volksstimme“ brachte in diesen Tagen einen Artikel, in dem gesagt war, daß am Tage der Rathhausweihe die 11. Kompanie des 104. Regiments zum Schutze des Bürgerturns vor den ausgesperrten Metallarbeitern kriegsbereit in der Kaserne gestanden habe. Das Blatt erhielt jetzt vom Kommando des 104. Regiments folgendes Schreiben: „Die Behauptung, daß am Sonnabend, den 2. d. M., die 11. Kompanie des 104. Regiments seit 10 Uhr vormittag, mit scharfen Patronen ausgerüstet, kriegsbereit in der Kaserne gestanden habe, ist un wahr. v. Versdorff, Oberst und Regiments-Kommandeur.“

**Seringswalde.** Aus einem Gutshöfste im nahen Holzhausen sind nachts zwei Kühe gestohlen worden. Der Täter ist noch unermittelt.

**Zwickau.** Die Chausseurechsefrau Bleyl aus Silbersdorf bei Chemnitz, die kürzlich in Rittersgrün ihr fünfjähriges Kind mit dem Beil tötete, wurde aus dem Untersuchungsgefängnis dem Stadtkrankenhaus überwiesen, da ärztlicherseits festgestellt worden ist, daß sie geisteskrank ist. Unmittelbar nach Verübung der Tat unternahm sie mehrere Selbstmordversuche, die aber vereitelt wurden. Frau Bleyl wird voraussichtlich demnächst in einer Irrenanstalt untergebracht werden.

**Hohenstein-Ernstthal.** Bekanntlich erhielt unsere Stadt anlässlich des 400jährigen Stadtrechtsjubiläums im Vorjahre vom Königl. Ministerium aus den hierfür bereitgestellten Mitteln des Kunstfonds einen Zierbrunnen geschenkt, der vom gestrigen Sonntag ab in Gebrauch genommen wurde. Der Brunnen ist ein Meisterwerk des Bildhauers Otto Petrenz, Dresden. Zur Ausführung wurde bester Sandstein verwendet. Die Figur ist zwei Meter hoch und stellt eine bergabstreichende Wasserträgerin dar, die den Wasserkrug auf der rechten Schulter trägt. Die Gesamthöhe des Brunnens ohne Stufen beträgt 5,20 Meter. Auf jeden Fall trägt der Brunnen mit dazu bei, daß das an und für sich schon schöne Bild des Neumarktes einen weiteren Anziehungspunkt erhalten hat, auf dem das Auge des Beschauers gern ruhen wird. Von einer besonderen Feier wird Abstand genommen werden.

**Neustädtel.** Der hiesige Stadtgemeinderat beschloß, das am Neudorfer Weg gelegene Pfarrfeld für 23 000 Mark zu kaufen und es als Baugelände aufzuschließen.

**Blauen.** Der Milchkrieg hat in Blauen, wie überhaupt im ganzen Vogtlande, mit großer Heftigkeit eingesetzt. Die Arbeiterführer fordern in Flugblättern und Versammlungen die Massen zum Boykott der Milch auf. Auf der Seite der Konsumenten stehen auch die Milchhändler. Die Milchproduktion ist von den Landwirten bereits erheblich eingeschränkt worden.

**Schma.** Da die bisherige Wasserleitung bei der jetzt herrschenden Trockenheit versagt hat, beschloß der Gemeinderat sofort einen bedeutenden, auf 12 000 M. veranschlagten Erweiterungsbau der Wasserleitung in Angriff zu nehmen.

**Brambach.** Das künftige sächsische Radiumbad mit der stärksten Radiumquelle der ganzen Welt findet dauernd das Interesse von Fachgelehrten und Ärzten, wie auch bei Laien — ja, schon aus Amerika kommende Reisende haben aus diesem Grunde hier Halt gemacht. Die Sprudelgesellschaft ist augenblicklich damit beschäftigt, größere Räume für das Abfällen ihres Sprudels zu errichten. Da alle Welt jetzt Brambacher Radiumwasser verlangt, so steigt der Wasserabsatz, der im Vorjahre bereits eine Million Flaschen überschritt, von Tag zu Tag. In den neuen Füllräumen sollen täglich mehr als 30 000 Flaschen gefüllt werden können. Die stärkste hiesige Radiumquelle wird übrigens jetzt noch nicht verandt, weil die Genehmigung zu ihrer gewerblichen Ausnützung noch aussteht. Die ganze Gemeinde Brambach legt große Hoffnungen auf ihre Weiterentwicklung. Verschiedene neue Bauten werden geplant. Die Erfolge des Radiumwassers besonders bei Gichtleiden werden als ganz herorragend bezeichnet.

**Schöneck.** Die kleinste Schule Sachsens ist die zu Kottenhaide, einem stillen Walddörfchen bei Schöneck. Sie zählt gegenwärtig 13 Schulkinder.

**Jöhstadt.** Die Gemeinden Jöhstadt, Schleitau und Cranzahl haben sich zu einem Gemeindeverband zum Zwecke der Erlangung günstiger Vertragsbedingungen für Lieferung elektrischen Stromes durch eine der bestehenden Ueberlandzentralen zusammengeschlossen.

**Oberwiesenthal.** Die Zufahrtsstraße nach dem Fichtelberg, die vom „Neuen Haus“ an der Straße von Gottesgab nach Oberwiesenthal abzweigt, wird gegenwärtig erweitert und ist weiterhin für den Automobilverkehr gesperrt. Damit verbunden ist die Anlegung eines Fußweges, 3 Meter entfernt von der Fahrstraße. Die Arbeiten erfordern rund 30 000 Mark, die vom R. S. Ministerium, dem R. S. Automobilklub in Dresden und dem Erzgebirgsverein aufgebracht werden. Der sächsisch-thüringische Automobilklub (Sitz Zwickau) hat für den Straßenbau einen Beitrag von 500 Mark bewilligt.

**Weißenberg.** Am Dienstag wurde in Weißenberg wieder ein großer Fischzug ausgeführt. Die schönsten und größten Fische, welche am nächsten Tage verkauft werden sollten, setzte man über Nacht in den Fischtaffen des Herrn

Baumel  
Fischtaf  
Sinzun  
des Fils  
wurden  
hinter  
Lalsach  
keit der  
als un

Ber  
das Lu  
verschle  
lang,  
königlic  
lebhaft  
völliger  
regneric  
daß de  
einen E

1892 i  
Viktoria  
13. Sep

zung  
in der  
amts  
Territo  
Dieses  
ungünst  
deutsche  
Be

ständig  
Bege  
heit Ce  
richtig  
englisch  
zutreff  
mit ein  
gedroh

Zentru  
Volksz  
das U  
gierung  
bekann  
schämt  
uns h  
Kohler  
eine J  
penfals  
angefe  
ängstl  
komme  
gegen  
viel w  
auch  
englich  
können  
land  
tretung  
die Gr  
mit I  
hande  
Krieg  
darum  
zu ne  
ist ja  
ebenso  
Spann  
und d  
wichti

vor m  
zu fü  
vor.  
indist  
ein U  
in di  
reich  
das für

Lapita  
Berfü  
zu n  
unter  
L  
Begin  
gisch  
burg,  
Sanf  
F  
kongr  
zu I  
Deut  
G  
wird

3  
zu v

3  
zu v

3  
zu v



Um nicht überwintern zu müssen, kommen zu enorm herabgesetzten Preisen zum Verkauf

**Gasrohre, Bleirohre, Steinzeugrohre aller Sorten, Tröge, Säulen, Drahtgewebe, Gartenmöbel, Garten-  
geräte, Kartoffelförbe, Maschinenmesser, Nähmaschinenmesser, 50% unter Preis, Drahtstifte, Schlösser-  
Kraut Schneidemaschinen, Einlegebüchsen, Draht, kg 15 Pf., Petroleumgaslocher, Spirituslocher, Kessel,  
Wasserpfannen, Herde.** Diese nie wiederkehrenden, bis zu 50% herabgesetzten Preise gelten nur gegen bar.

# CARL HEYNER.

Telephon Nr. 40.

Geschäftszeit: **Wochentags 8-1,  
3-1/26,  
Sonnabends 8-3.**

**Vereinsbank** e. G. m. **Dippoldiswalde.**  
b. H.

Herrengasse 100, Ecke Schuhgasse.

Reichsbank-Girokonto.

Sächsische Bank-Girokonto.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 7908.

**Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte**

zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

**Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung,  
bei sofortiger bzw. halbmonatlicher Verzinsung.**

Für die uns anlässlich unserer silbernen  
**Hochzeit** von allen Seiten erwiesenen Auf-  
merksamkeiten sagen wir hierdurch unseren  
**herzlichsten Dank.**  
Dippoldiswalde, den 9. September 1911.  
**Oscar Einhorn und Frau.**

## Kleines Logis,

Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör und  
Gartengenuß, per 1. Oktober oder später  
an ruhige Leute zu vermieten.

**Oswald Lotze, Maltorer Straße.**

**Niederlage** oder einzelne Stube, parterre  
gelegen, per 1. Oktober gesucht. Off. u.  
**A. H. a. d. Exp. d. Bl. erb.**

**Freundliche Wohnung,**  
Stube, Kammer, Küche, sofort zu vermieten  
**Schmiedeborg 15 G.**

**Ein möbliertes Zimmer** zu verm.  
Off. unter  
**A. B. 200** an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Ein möbliertes Zimmer** ist zu ver-  
mieten bei **Otto Schwarz,** am Bahnhof.

## Arbeiter

sucht **Curt Köllig.**

Suche einen tüchtigen, zuverlässigen und  
**nüchternen Geschirrführer,**  
welcher den Mähwagen mit zu fahren  
hat und in der Landwirtschaft gut fort  
kann. Verheiratete haben freie Wohnung.  
Zu erfahren in der **Wendenmühle.**

**Chrlliche Burichen,**  
bis 18 Jahre alt, werden zum Milch-  
ausstragen angenommen.  
**Bienerts Gut, Dresden-Räditz.**

## Tüchtige Tischler

oder

## Maschinenarbeiter

auf Holzbearbeitungsmaschinen für dauernde  
Arbeit gesucht.

**Emil Kirehner, Großenhain i. Sa.**

Suche zum Antritt per 15. Oktober und  
15. Dezember

**4 außerordentlich tüchtige, gewandte  
bessere Zimmermädchen.**

Sehr gute Zeugnisse Bedingung.  
Gehalt nach Uebereinkunft. In hiesigen  
Hotels angestellt gewesen finden keine Be-  
rückichtigung.

**Hotel Kaiserhof, Bärenfels.**

**Ein fleiß. ordentl. Dienstmädchen,**  
14 bis 16 Jahre alt, sucht  
**Frau Gem. Vorst. Müller, Niedersiedlitz.**

## Bezirks-Lehrerverein.

Sonnabend, den 23. Septbr., nachmittags  
1/24 Uhr, **Versammlung** in „Stadt  
Dresden“. Anmeldefarben zur Leipziger  
Lehrerverammlung zu haben bei Ober-  
lehrer **Budel.**

Die glückliche Geburt eines ge-  
sunden **Mädchens** zeigen hoch-  
erfreut an

Dippoldiswalde, den 8. Sept. 1911

Buchdruckereibesitzer **Felix Johno**  
und Frau **Dora,** geb. Reichel.

## Tüchtige

# Bautischler

sucht zum sofortigen Antritt

**Franz Seide, Obercarsdorf.**

Suche sofort einen verheirateten oder ledigen

## Kutscher,

welcher sich zu Lohnfahrten, zur Spedition  
und Landwirtschaft eignet (nur guten Pferde-  
wärter). Reflektanten mit guten Zeugnissen  
können sich melden bei

**Otto Schubert,**

Spedition und Botenfuhrwerk, **Kabenau.**

## Mädchen

(17 Jahre alt) sucht Stellung als Stütze  
der Hausfrau per 1. oder 15. Okt. Selbige  
ist im Kochen und Glanzplätten nicht un-  
erfahren. Off. u. **E. S. i. d. Exp. niederzul.**

## Schöpfenfleisch

empfehlen **Richard Wegler.**

## Birnen

verkauft **Erbgericht Reinholdshain.**

Naturheilverfreunde!

## Nährsalz-Salao.

**R. Solbmann, Bahnhofstr. 249 und  
Markt 76. In Schmiedeborg 43 b.**

Verkaufe bis auf weiteres noch zu billigen

## Sommerpreisen:

**Pa. Oelsnitzer Steinkohle,  
Burgker Steinkohle,  
Zaukeroder Steinkohle,  
Böhmische Braunkohle,  
Böhmische Pechglanzkohle,  
Braunkohlen-Salonbriketts,  
Braunkohlen-Würfelbriketts,  
Steinkohlen-Briketts,  
Hartes Feuerholz (Pantoffelholz),  
Schwarzenholz.**

Im Interesse meiner werthen Abnehmer  
liegt es, jetzt den Bedarf zu decken, da vor-  
aussichtlich höhere Preise eintreten.

## Oswald Lotze,

Telephon 88. **nur Maltorer Straße.**

200 Zentner gute weiße

## Speisefartoffeln

treffen diese Woche ein und verkaufe billig.  
**Hermann Scharfe.**

Ein sprungfähiger

**oldenburger Zuchtbulle**  
wird zu kaufen gesucht von **Heinrich  
Berger** in Ripsdorf, Gut Nr. 6.

## Hafer

kauft

**Louis Schmidt.**

## Hafer und Heu

kaufe zu höchsten Preisen.

**Oswald Lotze, Maltorer Straße,  
Telephon Nr. 88.**

## Fischhandlung Herrengasse 89

Mittwoch früh eintreffend:

**Schellfisch, Goldbarsch, Seelachs.**

**Strümpfe in jeder Stärke**

werden mit Maschine angestrichelt bei  
**Hermann Kothe, Herrengasse 98.**

## Schälgurken,

**Einlegegurken**

große süße Birnen,

Kartoffeln, Kraut, Möhren

verkauft heute abend und morgen früh

im **Bahnhof**

## Frau Wagner.

Eine gute **Stuhlbanerhobelbank**

ist, da überzählig, preiswert zu verkaufen

**Reinhardtsgrimma Nr. 71.**

Die bei mir bestellten

## Düngemittel

liegen zur gefälligen Abholung bereit.

**Louis Schmidt.**

## Bettfischer Saatroggen,

im vorigen Jahre direkt vom Züchter  
v. Lochow-Bettus bezogen, gibt ab

**Erbgericht Reinholdshain.**

## Altmärker Milchvieh!

Mittwoch, den 13. September stelle ich  
einen Transport prima

**Kühe**

und **Kalben,**

hochtragend und frischmelk, sowie junge  
deckfähige Zuchtbullen zu billigsten  
Preisen bei mir zum Verkauf.

## Eduard Seifert.

**Dresden-N., Großenhainer Straße 13.  
Fernsprecher 4472.**

## Ein Bulle,

1 1/4 Jahr alt, zu verkaufen oder auf Kalbe  
zu verkaufen. **Oberfrauendorf Nr. 38.**

## Köhlers

## Tanz-Lehrkursus

im **Hotel goldn. Stern, Dippoldiswalde.**

Der Unterzeichnete erlaubt sich ergebenst  
anzugeben, daß der **Kursus** wegen Reno-  
vierung des Saales **Ende September** be-  
ginnt. Bitte vorherige Anmeldungen er-  
bitte ich im **Hotel goldn. Stern** oder bei  
**Frl. Käppler** am Markt gütigst bewirken  
zu wollen. **Honorar 20 Mark** ohne weitere  
Ausgaben. Erlernt werden in leichtfaßlicher  
Lehrweise alle **Rund-, Karree-,** sowie die  
neuesten **Gesellschaftstänze.** Bezug-  
nehmend auf die mit bestem **Renommee**  
in den vergangenen Jahren geführten  
**Kurse** zeichnet hochachtungsvoll

**Oskar Köhler, Lehrer für Tanz.**

**Donnerstag eintreffend:**

## H. Schellfisch

direkt aus der See, auf Eis lagernd,  
von bekannter Güte, empfiehlt

**Johannes Richter, Herrengasse.  
Tel. 77.**

## Vorzüglichste Fahrräder

in größter Auswahl, billigst

**Fahrradlager F. A. Richter, a. Markt.**

**Küchenrahmen** in schöner Ausführung,  
**Gemüse- und Gewürztagere,**

**Handtuch- und Garderobehalter,  
Puffkommoden und Plättbretter,  
Kohlenkasten, Soldatentisten,**

sowie sämtliche Holzwaren für Küche und  
Haus empfiehlt in großer Auswahl zu be-  
kannt billigen Preisen

**E. Jungnickel, Schuhgasse.**

**Dreischmaschinenöl,  
Zentrifugenöl,  
Viehlebertran,  
Stauferfett,  
Wagenfett,  
Treibriemenfett**

in nur besten Qualitäten billigst bei

**Georg Mehner.**

**Zigarren** **Reinhard Zimmermann,**

**Dippoldiswalde,  
Bahnhofstraße 250.**

Infolge meiner großen Einkäufe und ganz  
geringen Aufwands ist jeder von mir beziehende  
**Wiederverkäufer** in der Lage, den ver-  
wöhnten Ansprüchen gerecht zu werden.

**Zigaretten zu Fabrikpreisen.**

Prompter Versand nach auswärts.

**Chemische Reinigung und Färberei**

für Damen-, Herren- u. Kinder-Garderoben u.  
Anerkannt beste Ausführung.

**Franz Zeidler.**

Wet  
scheint  
mal: Die  
tag und  
wie an  
den über  
Preis die  
25 Pf.  
34 Pf.  
Pf. Ein  
10 Pf.  
halten  
entfernt  
Best  
Nr.  
Gefahr  
Vorrich  
von M  
3  
raucher  
verbote  
Blag  
abndet.  
N  
an gef  
oder n  
Brand  
straße  
E  
auf ih  
Geldfir  
haltung  
daß an  
dürfen  
T  
in den  
S  
lich zu  
zu bric  
Nr. 21  
Neu  
Er  
Vieblin  
sobald  
Nieder  
Medu  
Deutsch  
von E  
warten  
steht,  
Lande  
auch  
Belgie  
und in  
ein De  
Englan  
Frankr  
reich  
werber  
Trupp  
schlägt  
die Tr  
Stärke  
etwa  
ferner  
lichen  
Land  
man  
mehr  
nebst  
schiden  
englisch  
Deutsch  
Trupp  
die fra  
aber  
hohen  
an Ar  
lich ab  
Reiche  
Mobil  
werden  
nur 3  
auch  
können  
aufzu  
Diszip  
Heere  
englisch  
feiner  
das m  
im en  
einem  
uuable